

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Peter [<mailto:peter.wurschi@web.de>]

Gesendet: Mittwoch, 5. September 2007 19:02

An: Gesellschaft für Zeitgeschichte

Betreff: andreasstraße

liebe barbara,

leider konntet ihr am gestern nicht da sein. sicher werdet ihr ein protokoll bekommen, was darin stehen wird weiß ich noch nicht. doch möchte ich euch auch meine sicht der dinge mitteilen. ich weiß, dass von allen seiten immer ein großmaß an subjektivität mitschwingt, auch ich bin davon nicht frei. daher möchte ich dich bitten, diese zeilen nicht in diskussionen/ argumentationen ein- bzw unterzubringen.

- ich hatte gestern von beginn an keine chance, meine gedanken und konzeptionellen planungen weiterzuführen. hildigund neubert hatte sich festgelegt (du erinnerst dich an unser telefongespräch am morgen?) alle argumente, die für mein konzept sprachen sah sie bei dem konzept von frau herz umgesetzt, besser umgesetzt oder überhaupt umgesetzt. mindestens 20 mal sprach sie im nebensatz, das "tolle, richtige und gute" am konzept von frau herz an

- von kleinen, immer wieder auftretenden verständnisschwierigkeiten einmal abgesehen gipfelte die "auseinandersetzung" darin, dass hildigund mir mit einem wisch, die basis des konzeptes entzog: den "lernort" - "was reden sie denn immer vom Lernort?" - wir brauchen eine dauerausstellung, die sich auf die grundgesetze bezieht! so eines der argumente, die natürlich die von mir als konsens angesehene basis des gedenk- erinnerungs- und lernortes ad absurdum führte.

- trotz aller bemühen - auch von seiten manfreds - immer wieder den biographischen bezug des vorliegenden konzeptes darzulegen, fanden wir kein gehör. ich hatte fast den eindruck. dass die zeitzeugen (zumindest herr heise) "auf linie" gebracht war - was er natürlich nicht war, aber von der art des sprechens und seiner argumente (die sich wunderbar mit denen von hildigung ergänzten) konnte man durchaus dieses "gefühl" gewinnen.

- zusammenfassend kann ich dir folgendes sagen: die überlegung eine moderne gedenkstätte, die in ihrem bestehen auch eine legitimation über das "opfersein" hinaus hat, ist gescheitert. (als punkt dazu:

Hildigund hatte überhaupt kein Verständnis dafür, dass in einer Gedenkstätte, die 20 jahre nach 1989 eröffnet wird, es zwingend die möglichkeiten geben muss, über die aufarbeitung, die seitdem erfolgte, nachzudenken. - "das wissen wir doch und ist vollkommen uninteressant für den besucher" so in etwa ihre argumente.

- frau herz wird ihr konzept weiterausarbeiten und zur umsetzung bringen

für den 10. september, an diesem tag hat hildigund einen termin mit trautvetter (im übrigen hörte ich diese datum, gestern das erstmal), soll ein "politikerkonzept" vorliegen, mit dem sie die andreasstraße "verkaufen" will., dafür werde ich frau herz zuarbeiten und mich am freitagmorgen mit ihr treffen.

- wie der 12. september gestaltet wird, soll dann am freitag besprochen werden. (diesmal sehe ich mich nicht in der lage als assistenzredner von frau herz zu fungieren -) )... spaß beiseite, von den gedanken meines konzeptes ist kaum etwas übrig geblieben, ich weiß selbst nicht, wie ich da eine Gedenk- und Bildungsstätte im sinne von frau herz präsentieren kann.

das war die mail, bis zu unserem telefonat, welches wir dann schnell beenden mussten. vieles davon hast du nun ja schon gehört, ich sende sie dir dennoch zu.

über das wie weiter, kann ich dir noch nicht genau auskunft geben. ich weiß nicht, ob es einen "konzept-schiedsrichter" gibt. so wie ich das sehe, kannst du aber dennoch das konzept, welches ich noch weiter bearbeite bei der stiftung aufarbeitung als ergebnis einreichen. es wird dann eben nicht das konzept für die gedenkstätte sein.

falls es für dich bei der finanzielle abrechnung einfacher ist, oder es dir schwierigkeiten verhindert, kann ich auch komplett aussteigen und du kannst frau herz, neben den projektmitteln, auch noch meine resthonorare zukommen lassen. für mich ist eine tiefergehende zusammenarbeit nicht mehr möglich. ich kann gerne ein paar dinge noch zuarbeiten, freitag wie gesagt treffe ich mich mit frau herz und wir bereiten das "politiker-konzept" für freu neubert vor. eine sache für die ich mit ihr zusammenarbeiten werde. darüber hinaus wird es schwierig werden. ich weiß nicht was als "konsens" des gestrigen abends dir vermittelt worden ist, das was als konsens gestern in der runde zusammengefasst wurde, war das konzept von frau herz, die sich dann auch gerne bereit erklärte ihre vorgelegte konzeptstruktur weiter auszuarbeiten.

es gibt immer viele gründe und wahrheiten zu einer angelegenheit und ich bin weit davon entfernt mich nicht selbstkritisch als akteur in dieser situation zu begreifen. doch wenn bei diesen zeilen merke, welch last von meinen körper fällt, sollte ich auch auf dieses "gefühl" hören. gestern ging es nicht mehr nur um inhalte und konzepte, sondern um personen und ihre anschauungen ... es ging um politik und ich habe mich dabei zunehmend unwohl und deplaziert gefühlt. manchmal ist dann ein "schlusstrich" die einzige antwort...

wie am telefon besprochen: ich bin gerne bereit das konzept, welches angedacht ist und euch vorliegt, weiter zu bearbeiten, zu vertiefen etc. die angebotene unterstützung von ulrike, manfred und eure anmerkungen werde ich aufnehmen und einarbeiten. zu den anstehenden konferenzen zur gedenkstättenarbeit werde ich ebenso fahren, wie die schon länger vereinbarten termine mit herrn knigge und herrn tuchel wahrnehmen.

die andreasstraße liegt mir am herzen, ich kann jedoch nicht der - verzeihung - platten geschichtsdidaktik folgen, welche gestern von frau herz und frau neubert vertreten wurde. (im übrigen denke ich entspricht diese auch nicht dem "geist" der einschluss-projekte - aber sie ist wohl politisch konform)

heute abend kann ich leider nicht weiter mit dir telefonieren - muss meinen zweitjob naachgehen -) morgen aber lass uns telefonieren, um ein wie weiter zu besprechen.

beste grüße und bis bald

peter